



## Radar

### Hell strahlendes Dunkelkonzert

Veranstalter von Klassikkonzerten beklagen mangelnden Publikumszuspruch. Speziell bei Konzerten mit zeitgenössischer Musik.

Dies mag die Folge sein des allgemeinen sensorischen Overkills. Auftritte der sagenhaftesten Orchester lassen sich ja längst bequem mittels Youtube aufs Sofa holen. Aber vielleicht fehlt umgekehrt auch der Thrill – bei der doch meist steifen Aufführungspraxis.

Bringen wir deshalb mal wieder Licht in die seit Jahren im Schwanen stattfindenden Dunkelkonzerte. Diesmal musste der Schwanen noch eine dritte Aufführung dranhängen, so groß war der Zuspruch, im Dunkel-Munkel endlich voll und ganz den Zuschauern zuzusprechen. Ohne sonstige Sinnesverschmutzung.

Auf frapierende Weise, auf energievoll schön Art ging jetzt das Konzept doppelt auf. Mathias Halvorsen, Magnus Hansen und Steven Walter spielten aktuelle amerikanische Minimalisten und Klangsammler. Manches hatte was von Geräusch-Attacken. Ein apartes Frösteln stellt sich erst recht dann ein, wenn man nicht weiß, wann die Attacke geritten wird. Man sieht ja nicht, wann der Bogen ansetzt, die Saiten zu traktieren – und unsere Nervenbahnen. Die drei spielen gezwungenermaßen auswendig. Bei Romantikern keine so große Kunst. Wenn aber ein Ton dem nächsten nicht nach gewohnter abendländischer Tradition folgt, kommt einem das Auswendigspielen umso artistischer vor.

Die Kerzen gehen an. Wir spüren, es könnte das Ende sein. Zögernder Beifall. Weil das Gehörte ja so unerhört kratzte an der Vorstellung von Wohlklang. Aber dann hält er doch lange an. Aus Respekt vor den Musikern. Und mit dem Attest an sich selbst, ausgehalten zu haben. Mit Gewinn. (no)

## Kompakt

### Bernard Allison rockt in der Strandbar

Winterbach. Längst ist Bernard Allison aus dem Schatten seines Vaters (Luther Allison) hinausgetreten. Er entwickelte seinen ganz eigenen Sound, seine persönliche rockig-funkige Interpretation des Blues. Zu hören jetzt diesen Samstag in der Strandbar 51, 21 Uhr.

### Bloß kein Trend verpennt

Mit **Abo-Plus** zu Sonntag

Schorndorf. „Bloß kein Trend verpennt!“ heißt die neue SWR-3-Live-Comedyshow von Christoph Sonntag. Der in Waiblingen aufgewachsene Kabarettist ist am Samstag, 1. April, verbilligt für unsere Leser zu haben. Und das ist kein Witz. Der Lions Club Welzheim richtet mit Sonntag in der Schorndorfer Künkelinhalde eine Benefiz-Veranstaltung aus. 100 Prozent des Erlöses wird für einen guten Zweck an hilfsbedürftige Menschen in unserer Region gespendet. Beginn 20 Uhr. Das SWR-Fernsehen zeigt den Vorzeigekabarettisten Baden-Württembergs regelmäßig von seiner besten, satirischen Seite, und in Deutschlands beliebtestem Radiosender, SWR 3, wird seine neue Erfolgscomedy „Bloß kein Trend verpennt!“ rauf und runter gespielt.

Und das gibt es jetzt auch zu sehen: Christoph Sonntag gibt in seiner neuen Liveshow den „Trend-Jägermeister“! Der neue Trend muss dabei nicht besser sein, sondern nur „trendy“. Quasi ein: „must have!“ Na, eigentlich ein „must have le“. Mit dabei: poppig-witzige Musik; eine Flugreise nach Mallorca; Sonntag beim Urologen; die Schweizer, die Schwaben und die Mundart; Winfried Kretschmann und Günther Oettinger im Jugendwahn sowie die erste selbstleuchtende Meistergeige.

Christoph Sonntag.  
Bild: sonntag.tv

## Info

Abonnenten der Tageszeitungen des Zeitungsverlags Waiblingen bekommen vergünstigte Karten. Bestellt werden kann über unseren ZVW-Shop oder über die Ticket-Hotline 0 71 51/5 66-5 66.

# Singend die Sonnenseite suchen

Auf dem Weg nach oben in den Radio-Hitlisten: Madeline Willers, Schlagertalent aus Backnang

VON UNSERER MITARBEITERIN  
HEIDRUN GEHRKE

Backnang/Spiegelberg. Manche sehen in ihr schon die neue Helene Fischer: „Bessere Hälfte“, die erste Single von Madeline Willers aus Wüstenrot, geht gerade durch die Decke. Im März bringt die 22-Jährige ihr Debütalbum „Wir sind ewig“ heraus.

Madeline Willers wusste schon als Kind, was sie wollte: „Menschen begeistern, Sängerin werden“, sagt sie. Gesagt, getan und gesungen: Ihre gesanglichen Leistungen blieben nicht unbemerkt. Jeder Schulchorleiter sagte: Tolle Stimme. Ihr Musiklehrer am Gymnasium ging einen Schritt weiter und sagte: Mach' was draus, Mädchen. Das macht sie, und bis jetzt läuft auf ihrem Weg ins Showbusiness alles nach Plan: Auftritte auf Bühnen und im Fernsehen, darunter in der Landesschau. Ihr Song „Bessere Hälfte“ ist seit 15 Wochen in den offiziellen Top-100-Radio-Airplay-Charts im Genre „Konservativ Pop/Schlager“. Im März folgt das Debütalbum mit eigenen Songs.

Sie ist jung, hübsch und arbeitet eifrig. Als „Gesamtkunstwerk“ aus Stimme, Charme, Outfit und natürlicher Ausstrahlung zieht sie eine Spur mitten hinein in die Welt des deutschen Schlagers – dort und nirgendwo sonst sieht sie ihr Ziel: „Schlager hat mich schon immer fasziniert“, sagt sie. „Ich stand im Kinderzimmer und habe Lieder von CD mitgesungen, später hatte ich ein Karaokegerät.“ Ein Lied gefiel ihr besonders gut: Vicky Leandros' „Ich liebe das Leben“, das als Beschreibung ihres Wesens verstanden werden kann. Sie besitzt Lebensfreude, ist offen und lacht herzlich – vor allem, wenn man sie fragt, wieso sich eine junge Frau ausgerechnet für Schlager begeistert. „In meiner Muttersprache kann ich mich am besten ausdrücken, und der Schlager hat viele Facetten“, erklärt sie. Sie interpretiert jenes Genre modern, in dem es mit Herzschmerz-Texten so rührend menschelt. Ihre Songs hätten Modernität, müssten „spritzig sein“, erklärt sie. Vor allem soll jedes Lied „anders klingen“ – auf ihrer CD bringt einmal ein Akkordeon französisches Flair hinein, ein Saxofon, auch Grooviges und Elemente aus dem Rap hat sie eingearbeitet.

### In der Schule Lust aufs Singen geweckt

Geboren wurde Madeline Willers 1994 in Backnang. Als sie 13 war, zogen ihre Eltern nach Spiegelberg. Nach der Grundschule ging sie danach drei Jahre lang auf die Merz-Schule nach Stuttgart. Nach dem Umzug nach Wüstenrot im Jahr 2007 hat sie auf dem Paul-Distelbarth-Gymnasium in Obersulm ihr Abitur gemacht. Die Begeisterung fürs Singen hatte sie schon während der Schulzeit in sich. Damals entstand ihr erstes EP-Album mit sechs Titeln, Produzent war Torsten Bader. Im Schulchor durfte sie Solos singen. Mit 13 nahm sie klassischen Gesangsunterricht, zwei Jahre später wechselte sie zu Pop und Schlager. Sie sei froh, die Grundlagen des klassischen Gesangs gelernt zu haben. „Darauf kann ich



Madeline Willers mit Fransenjacke und Herzstein um den Hals. So schaut die perfekte Verkleidung aus, um den Schlagermarkt aufzurollen. Bild: Layher

aufbauen, es ist wichtig, an sich zu arbeiten, die Stimme entwickelt sich ja immer weiter.“ Madeline Willers entschied sich für privaten Gesangsunterricht bei der Stuttgarter Jazzsängerin Fola Dada und macht sich mit Tanzlehrerin Franziska Rall auch körperlich fit für die Bühne. Statt an der Musikhochschule bastelt sie im Studio an ihrer Karriere. Inzwischen hat sie sich mit den Songwritern Bernhard Wittgruber aus Graz, Simon Schmid und Christoph Rau sowie mit der Rapperin Kitty Kat alias Katharina Loewel zusammengetan. An den Texten für ihre Songs schreibt Madeline Willers mit. Auch sonst ist sie fleißig, erledigt mehrere Stunden täglich ihre Büroarbeit und beantwortet Fanpost – darunter sogar handgeschriebene Briefe, wie sie erfreut erzählt.

Ihre Eltern sind eine große Unterstützung. „Wir sind wie ein Familienunternehmen mit eigenem Label, wir machen die Arbeit einer Plattenfirma selbst“, sagt sie. Bei ihrer Familie kann sie nach Auftritten aufatmen: „Ich fange viel aus dem persönlichen Umfeld auf, das mir Kraft gibt.“ Beim Nachhausekommen wird registriert, dass da eine aus dem Schwabenland ist, von der es heißt: „Die wird was.“ Sie merkt, dass sich ihr Leben verändert, wenn sie aus dem Haus geht. „Es ist schön, wenn ich beim Schneeschippen höre, dass mich jemand im TV gesehen oder im Radio gehört hat.“ Das Vorankommen-Wollen macht ihr Spaß, auch wenn nicht alles nur „Fun“ ist. „Sobald man Gesang zum Beruf macht, er-

lebt man auch die Schattenseiten.“ Dass sie jedes Mal zur Sonnenseite zurückfindet, liegt an ihrem Lebensmotto: Der Tag gehört mir, mach' was draus. „Es kann zwar dauern, aber man kann sich überall hinarbeiten“, übersetzt sie dieses für ihren Weg. Zu dem auch gehöre, dass ihr Radius größer wird: Seit Monaten nimmt sie Termine in ganz Deutschland wahr und genießt danach die Heimat, wo sie „ungeschminkt und in Jeans zum Bäcker und mit der Schneehose mit dem Hund spazieren“ gehen kann. Ganz anders auf der Bühne: Dort trägt sie „Schwarz-Weiß“ in extravaganten Kostümen, ihr „Markenzeichen“, wie sie sagt.

„Damit kann ich meinen inneren Kern am besten transportieren.“ Ihre Outfits kreiert sie mit einer Schneiderin, sie ist frei, muss keinen bestimmten Typus charakterisieren, den ihr andere vorgeben. Ihren Stil bezeichnet die modeaffine Frau als „natürlich mit Glamourfaktor“. Dazu passt das, was sie am liebsten tut, wenn sie nicht mit ihrer Gesangskarriere beschäftigt ist: „Rausgehen, abschalten, lange Spaziergänge in der Natur machen, am liebsten mit meinen Eltern.“

@ Video auf [zvw.de](http://zvw.de)

## 13 Auftritte in einer Woche

Dieser Tage erschien die zweite Single „24/7“ von Madeline Willers, am 24. März kommt das Debütalbum „Wir sind ewig“ raus mit zehn Songs und zwei Bonustracks. Produziert wurde der Tonträger im Studio des Münchner „Klangmeisters“ Willy Klüter, der schon Musik für Künstler wie Mirreille Mathieu und Rex Gildo produziert hat. Im Anschluss geht Madeline Willers auf Promotour durch Deutschland: 13 Auftritte in einer Woche warten auf sie.

Studiomusiker bei der Aufnahme von „Wir sind ewig“ waren **Otto Staniloi** am

Altsaxofon (Bandmitglied der Spider Murphy Gang). An der neuen Single „24/7“ wirkte an Gitarren und Drums Manfred Hochholzer mit, ehemaliges Mitglied der Live-Band von Udo Jürgens.

Mindestens ein Jahr Arbeit steckt in der CD, inklusive des 24-seitigen Booklets mit allen Texten. „Ich möchte die Musikfans, die sich die CD kaufen, damit belohnen und ihnen mehr bieten“, sagt sie.

Ihr erster großer Auftritt war in der Porsche Arena vor **Andreas Gabalier**, voXXclub und DJ Ötzi.

## Kompakt

### Austronautalis rappt in der Manufaktur

Schorndorf. Der amerikanische Hip-Hop-Star Austronautalis tritt diesen Samstag, 20.30 Uhr, in der Manufaktur auf. Aus diesem Umfeld kann der Rapper zehren: ein Onkel, der als Dichter von Pferdewetten lebte, Großväter, die Spion oder Testpilot als Berufsbezeichnungen trugen.

### Noch Karten für „Night of Dance“

Schorndorf. Die Broadway Dance Company sowie die Dublin Dance Factory präsentieren am 24. Februar in der Künkelinhalde ihre Version von „Night of the Dance“, mit allen wichtigen Szenen aus dem power-vollen irischen Steppanz. Die Nachfrage ist stark. Aber diese Zeitung hat für ihre Leser nochmals ein kleines Kontingent bekommen. Damit heißt es für unsere Abonnenten, dass es noch verbilligte Plätze gibt für die Show am Freitag, 24. Februar, ab 20 Uhr. Zu hören ist dazu Musik aus Riverdance, Celtic Tiger, Celtic Woman, Lord of the Dance, Gaelforce Dance, Feet of Flames oder Lady Gaga. Unter dem Titel „Irish Dance reloaded“ ist das Ensemble von Night of the Dance nun wieder auf großer Europatournee.

## Info

Die vergünstigten Karten für unsere Leser gibt es im ZVW-Shop oder unter der Ticket-Hotline: 0 71 51/5 66-5 66.

# Der Jazz regiert in Weinstadt

Die 20. Ausgabe der zentrierten Befassung mit improvisierter Musik – Start am 16. März

VON UNSEREM MITARBEITER  
JÜRGEN GRÖNER

### Weinstadt.

Was vor 20 Jahren eher einer „glücklichen Fügung“ entsprang, hat sich mittlerweile zu einem sehens- und vor allem hörens-werten Kulturereignis gemausert. Die Rede ist von den „Weinstadt-Jazztagen“, die in diesem Jahr zum 20. Mal stattfinden. Nicht weniger als sieben Weinstädter Vereine und Institutionen haben auch für 2017 namhafte Künstler verpflichtet können, die vom 16. bis 26. März Hallen, Kirchen und Keller mit ihrem „Groove“ füllen sollen.

Dabei ist das Angebot an Vielseitigkeit kaum zu überbieten. Vom intimen Duo der Kameruner Sängerin Siyou Isabelle Ngnou-bamdjum und dem Bassisten Hellmut Hattler bis zum vollen Register der SWR Big Band reicht die musikalische Bandbreite. Davor und dazwischen zwei Klaviertrios, die, jedes auf seine Art, musikalische Wurzeln aufspüren: Das „Shalosh Trio“ ist in Israel beheimatet, das „Witold Janiak Trio“ kennzeichnet darüber hinaus die langjährigen Kontakte des Jazzclubs Armer Konrad zur polnischen Jazzszenen. Auch das „Jazz Ensemble Baden-Württemberg“, das aus international renommierten Musikern besteht, wartet mit einem besonderen Projekt auf. Mit „Doors without Words“ haben die acht Jazzler die Musik der legendären „Doors“ neu bearbeitet.

Jochen Beglau, Leiter des Amtes für Öffentlichkeitsarbeit, Kultur und Stadtmarketing in Weinstadt, betonte, dass es auch immer Weiterentwicklungen bei der Gestaltung der Jazztage gebe. Das Kommunale Kino der Stadt lädt zum ersten Mal zu ei-

nem Film über den leider viel zu früh verstorbenen Jazztrompeter Chet Baker ein, während die Stadt Weinstadt in diesem Jahr zum zweiten Mal mit einer Jazz- und Funknacht beteiligt ist, die es in sich hat. Die Musik des Duos Klemens Bittmann und Matthias Bartolomey (beide Streichinstrumente und Gesang) changiert mit großer Leidenschaft zwischen Jazz und Tango. Danach bringt eine der angesagtesten Funkbands Deutschlands, „Bluefonque“, hoffentlich zahlreiche funkbegeisterte Weinstädter in den Räumen von Gourmet Berner auf Betriebstemperatur. Tanzen ist in diesem Fall ausdrücklich erwünscht!

### Mit SWR Big Band

Apropos Tanzen! Just in dem Jahr, in dem in New Orleans wegen Amerikas Eintritt in den Ersten Weltkrieg die Vergnügungs- und Jazzlokale geschlossen wurden, etablierten sich im fernen Chicago die ersten Bands, aus denen später legendäre Orchester, wie die Big Bands von Duke Ellington und Count Basie hervorgehen sollten. Und just im gleichen Jahr 1917 wurde in Chicago von dem Geschäftsmann Melvin Jones der weltweit erste Lions Club gegründet. Dies hat nun der Lions Club Remstal zum Anlass genommen, zum 100-jährigen Jubiläum eine der weltweit besten Big Bands nach Weinstadt einzuladen: die SWR Big Band. Mit von der Partie die Sängerin Fola Dada und der Sänger Jeff Cascaro.

Zu den außergewöhnlichsten Ereignissen der Jazztage gehörten die Konzerte in der Beutelsbacher Stiftskirche mit ihrem besonderen Flair. Das diesjährige Kirchenkonzert findet allerdings nicht in Beutels-

bach, sondern in der Großheppacher Ägidiuskirche statt. Dabei treffen der norwegische Pianist Tord Gustavsen und sein Schlagzeuger Jarle Vespstad auf die deutsch-afghanische Sängerin Simin Tander. Die begnadete Jazz-Vokalistin singt Texte traditioneller norwegischer Folklore in afghanischer Sprache. Ein sicher spannendes Beispiel für kulturübergreifende Zusammenarbeit.

Zu den Traditionen der Jazztage gehört auch die Einbindung der Institutionen in der Region, die sich im Besonderen der Förderung des musikalischen Nachwuchses widmen. So wird die Musikschule Unteres Remstal wieder seine verschiedenen Jazzensembles vorstellen. Gespannt sein darf man auch auf den Auftritt einer neu gegründeten Lehrer-Band der Musikschule. Den krönenden Abschluss der diesjährigen Jazztage bildet auch diesmal wieder die Big Band des Remstalgymnasiums unter der Leitung von Martin Callenius.

## Info

Eine Übersicht über das umfangreiche Programm findet man auf der Homepage des Jazzclubs Armer Konrad [www.jak-weinstadt.de](http://www.jak-weinstadt.de). Dort kann man auch online Tickets zu den meisten Veranstaltungen bestellen. Derzeit sind noch für alle Konzerte Karten zu haben. Darüber hinaus gibt es Karten bei Blessings4you in Beutelsbach, beim Büro der Remstalroute im Bahnhof Endersbach, bei der Tourist-Information in der Scheuergasse 4 in Waiblingen und (während der Öffnungszeiten) beim Jazzclub in Beutelsbach. Restkarten für das Konzert mit der SWR Big Band sind auch erhältlich beim Lions Club (Norbert Sperl 0 71 51/9 94 19 45).